

CLAVIERÜBUNGEN

Bachs gesamtes Werk für Tasteninstrumente in Oberwinter



4. April 2021

Im heutigen Ostergottesdienst sollte es eigentlich Musik von Bach für zwei Cembali geben – die Corona-Einreisebedingungen haben das aber nicht zugelassen. Ich habe mich daher entschieden drei Präludien und Fugen aus dem Wohltemperierten Clavier zu spielen.

Zum Eingang spiele ich Präludium und Fuge C-Dur aus dem zweiten Teil der Sammlung. Das vollstimmige, reich verzierte und mit Dissonanzen versehene Präludium könnte auch gut auf die Orgel passen und schien mir mit seinem festlichen Charakter angemessen. Die dreistimmige Fuge hat als Thema nur ein kurzes Motiv, das aber im Verlauf des Stückes immer gut zu hören ist und mit seinem lebendigen Charakter im Zweivierteltakt im Kontrast zum Präludium steht.

Nach der Predigt kommt Präludium und Fuge B-Dur aus dem ersten Teil. Das Präludium ist eine virtuose Toccata, die Bach sicherlich als technisches Übungsstück aber auch als Demonstration und Anleitung zum Improvisieren angelegt hat. Demgegenüber steht das kantable Thema der Fuge, ebenfalls dreistimmig und im dreifachen Kontrapunkt geschrieben. Zum Ausgang kommt, ebenfalls aus dem ersten Teil, Präludium und Fuge D-Dur. Das Präludium ist ein Beispiel an konsequenter Motivverarbeitung einer „Solostimme“, die von einem schlichten Baß begleitet wird. Das Stück könnte ohne weiteres als Flöten-Allemande denkbar sein. Die Fuge ist eigentlich kaum eine Fuge: der vierstimmige Satz lebt fast ausschließlich von dem Ausgangsthema und hat nur minimale Zwischenspiele. Die Mehrstimmigkeit ist wenig ausgeprägt zugunsten des majestätischen, französischen Charakters. Die Tonart D-Dur wird aus zwei Gründen im Barock als die Tonart der Könige behandelt. Zum einen ist es die Tonart, in der die Trompeten der Zeit spielten, die wiederum königlichen Anlässen vorbehalten waren. Zum anderen heißt sie auf Italienisch *Re* – was wiederum König bedeutet. Bei Bach findet sich diese Tonart beispielsweise prominent im Schluß des Weihnachtsoratoriums oder im Gloria der h-Moll Messe.

Mit Clavierübungen sollen in Oberwinter sämtliche Werke aufgeführt werden, die Johann Sebastian Bach für Tasteninstrumente geschrieben hat. Dabei werden sowohl Instrumente benutzt, die ihm zur Verfügung standen: Orgel, Cembalo und Clavichord; als auch moderne Instrumente wie der Konzertflügel und Bearbeitungen für Kammerensembles. Der Titel bezieht sich dabei auf die barocke Verwendung des Begriffs Clavier, der alle Instrumente mit Tasten bezeichnete. Bach selbst veröffentlichte mehrere Sammlungen mit Werken für Orgel, Cembalo und Clavichord unter dem Titel Clavierübung. Die Aufführungen sind als Serie konzipiert, die sich durch Konzerte, Matineen, Rezitale und Gottesdienste ziehen und an verschiedenen Orten in Oberwinter und Umgebung stattfinden.